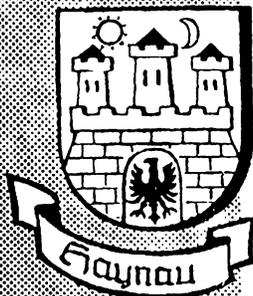
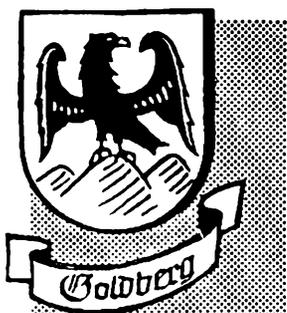


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schönau a. K., von der Herrmannswaldauer Chaussee aus Einges.: Ursula Püllmann, Fasanenweg 13, 2210 Itzehoe

Hoffmann von Fallersleben sammelte viele Kinderlieder

Daß Hoffmann von Fallersleben der Dichter der deutschen Nationalhymne ist, lernten wir alle schon in der Schule. Daß aber auch viele schöne Kinderlieder von ihm stammen, die wir alle kennen und die von vielen bekannten Komponisten auch vertont wurden, ist nur wenigen Menschen bekannt. So war auch der ehemalige Goldberger Stifter und Journalist Otto Sroka sehr erstaunt, als er beim Besuch des Hoffmann-Museums in Fallersleben Kinderlieder wie „Ein Männlein steht im Walde“ und „Alle Vögel sind schon da“ als Unterma- lung bei der Museumsbesichtigung hörte.

Hoffmann von Fallersleben hat an die 500 Kinderlie- der geschrieben. Otto Sroka faszinierte das so, daß er begann, die schönsten dieser Kinderlieder in drei hü- schen Bänden zusammenzutragen und zu verlegen. Sie erschienen unter dem Titel „Ein Männlein steht im Wal- de“, „Alle Vögel sind schon da“ und „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Neben entzückenden Zeichnun- gen zu den Liedtexten und Noten wird auch auf das Le- ben und das Lebenswerk des Dichters in allen drei Bän- den eingegangen. Diese Seiten der Bücher sind mit schönen Stahlstichen illustriert.

Rechtzeitig zu einer großen Matinee-Veranstaltung im Kaisersaal des Schlosses Corvey am 27. Mai er- schien für diese drei Bände auch noch eine Schmuck- kassette unter dem Titel „Immergrüne Lieder für die Welt“.

Otto Sroka wurde erst mit 75 Jahren Verleger. Die Herausgabe der Bücher unterstützte die Stadt Wolfs- burg. Vom Kulturdezernenten der Stadt kam auch der Vorschlag, die Illustration der Bücher von Otto Sroka's

Das Lied der Deutschen machte den niedersächsischen Dichter bekannt

Tochter Daniela Gunter vornehmen zu lassen. Zu der festlichen Matinee lud die Hoffmann-von-Fallersleben- Gesellschaft ein. In Schloß Corvey wirkte der Dichter die letzten 14 Jahre seines Lebens als Bibliothekar, er ist auch dort begraben.

Aber auch in Bonn wurde in diesen Tagen im Rahmen der Bundesgartenschau des großen niedersächsischen Dichters gedacht. In der Niedersächsischen Landesver- tretung in Bonn wurde am 17. Mai eine Ausstellung durch Minister Hasselmann eröffnet, die bis zum 29. Juni lief. Das Hoffmann-Museum, der gebürtige Schle- sier Otto Sroka und das Kulturstadamt der Stadt Wolfsburg haben sie zusammengestellt. Fallersleben, hier ist die Stadt gemeint, kam durch die Gemeindereform zur Stadt Wolfsburg, die sich diesem „Erbe“ sehr liebevoll an- nimmt.

Otto Sroka will sich auch weiterhin mit Hoffmann von Fallersleben beschäftigen. Während seine drei Bü- cher ein außerordentlich gutes Echo gefunden haben, hat Otto Sroka einen Presse- und Prospektspiegel er- arbeitet, in dem festgehalten ist, wie viele Medien, vom Fernsehen über Funk und in Tageszeitungen, sich mit dem Phänomen Hoffmann beschäftigt haben. Dabei zieht Sroka das überraschende Fazit, daß in jüngster Zeit kein Buch über Hoffmann oder von Hoffmann ein so breit gefächertes Interesse gefunden hat, wie diese drei kleinen Liederbücher. Sie sind jedes für 15,80 DM im Buchhandel erhältlich oder über den Elster-Verlag, Buchenpfad 11, 3180 Wolfsburg zu beziehen. Elster-Ver- lag ist die Übersetzung des Familiennamens des Verle- gers, Sroka heißt zu deutsch Elster. Jutta Graeve

Der Marschall und die Briefmarke

Von Georg Hein

Es war genau an Peter und Paul des Jahres 1946, an dem wir – ca. 250 Kauffunger – den Marsch in die ungewisse Zukunft antraten. Von einem Kommando schwerbewaffneter polnischer Miliz eskortiert – einem Transport Sibirienverbannter gleich – zogen wir über Ketschdorf und die Feige nach Hirschberg.

In der ehemaligen Arbeitsdienstbaracke verbrachten wir die Nacht. Der folgende Tag sah uns auf dem Marsch nach Löwenberg. Dort kampierten wir die Nacht auf dem ausgebrannten Marktplatz. In der Frühe des dritten Tages wurde wieder aufgebrochen, bis wir in Plagwitz landeten. Als sich die hohen eisernen Tore der früheren Irrenanstalt Plagwitz hinter uns schlossen, ahnten wir noch nicht, daß der Aufenthalt sich hier über eine Woche erstrecken sollte, ohne Verpflegung oder Versorgung.

Schließlich wurden Vorbereitungen für die Bahnverladung getroffen. Es wurden Männer bestimmt, welche als Waggon-Verantwortliche gelten sollten. Dieser Personenkreis – zu welchem auch ich gehörte – wurde gezwungen, eine schriftlich formulierte Aussage zu machen, dahin gehend, daß wir polnischerseits human behandelt worden seien. Zynischerweise lieferte man den „Beweis“ für die humane Behandlung am nächsten Tage gleich mit. Bevor sich die Anstaltstore zur Verladung öffneten, wurde das gesamte Gepäck nach noch brauchbare Dinge durchsucht. Die Frauen wurden einer Leibesvisitation nach Wertsachen unterworfen. Vorgefundene Zlotybeträge, auch Sparbücher und persönliche Papiere wurden abgenommen. Da halfen weder Bitten noch Tränen.

Da war es schon ein Aufatmen, als sich der Zug in Bewegung setzte und die Heimatflur verließ. Es war eine traurige Fahrt in den engen Viehwagen. Endstation und Ende unserer Odyssee war schließlich die Kreisstadt Alfeld a. d. Leine. Unsere Gruppe, darunter auch Direktor Walter Witschel vom Tschirnhaus-Kalkwerk, kam in das kleine 300 Seelen umfassende Runddorf Wallenstedt, dessen durchweg gutsituierte Bauern uns nicht gerade freundlich empfingen. Die ganze Armseligkeit unserer Lage kam uns erst zum Bewußtsein, als wir ohne jeden Hausrat im leeren Zimmer saßen. Aber trotzdem, der seelische Druck, welcher auf jedem lastete, wich mehr und mehr. Und das war schon mal viel.

Die Marschlandschaft der fruchtbaren Leineniederung warf zwei gute Ernten ab und wir profitierten auch davon. Was konnten wir nicht alles ernten, Verzeihung: Nachlese halten. Das begann schon im Frühjahr mit dem ölhaltigen Raps, lief weiter über alle Gemüsesorten, den Kartoffeln, bis zu den Zuckerrüben.

Von den Einheimischen lernten wir bald, daß sich die Zuckerrüben nicht nur zum Syrupkochen eignen, sondern auch zum Schnapsbrennen verwenden ließen. Im Do-it-yourself-Verfahren wurde das entsprechende Gerät gebastelt und bald tröpfelte es aus dem Röhrchen, zwar kein Edelgesöff, aber dennoch halbwegs genießbar. Gewiß war diese Verwendungsweise der süßen Rübe nicht gerade erlaubt, aber in dieser bösen Zeit wurde schon mal nicht so genau hingeschaut.

In der Schule von Wallenstedt waren wir, meine Frau und ich, ganz gut untergekommen. Mit dem Lehrer verband uns bald eine gute Freundschaft, war er doch der sympathische Typ eines „Heideschulmeister Uwe Karsten“.

Eines Tages erhielten wir aus dem Saarland eine Einladung von einer befreundeten Familie, welche wir aus der Zeit der Saarabstimmung her kannten. Erfreut auf das Wiedersehen, folgten wir gern der Einladung.

Hier muß ich auf das Jahr 1934 zurückschalten. Es war das Jahr von der Saarabstimmung. Um den Kindern die unvermeidlichen Aufregungen zu ersparen, organisierte man im Herbst 1934 Kindertransporte nach Schlesien. Auch Kauffung erhielt seinen Anteil. Und so kamen wir zu Hilda, unserer damals 12jährigen Saarmädel für einige Wochen. Es wurde mit ihr und den Eltern eine Freundschaft bis in die Gegenwart. Heute ist Hilda's Sohn bereits wohlbestallter Studienrat in Saarbrücken. So vergeht eben die Zeit.

Kommen wir wieder zurück auf unsere damalige Saarlandreise. Es wurden herrliche Tage. Ausgehungert wie wir waren, genos-

der leichteste Grad der Kriminalität sei. Doch für mich hatte es seine Reize.

Und so blieb es nicht aus, daß ich eine Serie der gelbten Briefmarken erwarb. Dabei fiel mir eine braungedruckte Marke besonders auf. Sie zeigte einen schwerbestreuten, säbelrasselnden General, in imponierender, wahrhaft napoleonischer Positur. Das wäre an sich nicht erstaunlich, wenn es sich nicht um eine deutsche Briefmarke aus dem Jahre 1947, 24 Monate nach Ende des militaristischen Nazireiches handelte. 84 Pfennig steht darauf geschrieben, ferner als Erläuterung zu diesem kriegerischem Bild der Name „Marschall Ney“. Und das zu einer Zeit, wo sich deutsche Gemeinde- und Stadtparlamente darin überboten, die Straßennamen nach Größen der jüngsten Vergangenheit verschwinden zu lassen.

Briefmarken sind Symbole, und da meine Kenntnisse der Geschichte versagen, vermutlich habe ich damals gerade gefehlt, als der so imponierend dargestellte Marschall durchgenommen wurde, bat ich mir – nach Wallenstedt zurückgekehrt – bei unserem „Heideschulmeister“ seinen alten „Meyer“ aus. Dieses alte Lexikon, Ausgabe 1900, also vermutlich unpolitisch und untendenziös sagte über den so imponierend dargestellten Marschall aus: „Geboren in Saarlouis, Marschall von Frankreich und Fürst von der Moskwa“. Ist dies das Symbol? Der Saarländer, der in die französische Armee eintritt und dort zu höchsten Würden emporsteigt?

Aber ich lese weiter „1799 eroberte er Mannheim, 1805 erzwang er die Kapitulation von Ulm, 1806 nahm er Erfurt und Magdeburg ein. Dann wandte er sich nach Ostpreußen gegen die Polen und Russen...“ „Siehst du“, sagte meine Frau, die gerade hinzukam, „sage ich ja immer, alles schon mal dagewesen...“

Doch der alte „Meyer“, der schon seit fast 50 Jahren treue Dienste bei dem Herrn Lehrer getan hatte, wußte noch mehr: „... 1815 wurde er mit großer Stimmenmehrheit des Hochverrats für schuldig befunden und in Paris im Jardin de Luxembourg erschossen...“



Briefmarke vom
Marschall Ney
Einges.: Georg Hein,
Hellenthal/Eifel

sen wir lange entbehrte nahrhafte „Fressalien“. Die kleine Landwirtschaft unserer Gastgeber bildete dabei die Grundlage.

Feststellen konnte ich, daß die französischen Machthaber im Saarland das deutsche Privateigentum unangetastet ließen, im Gegensatz zu den polnischen Besatzern in Schlesien, welche raubten und plünderten, sogar den Privatbesitz als polnisches Staatseigentum erklärten.

Von Haus aus war ich Briefmarkensammler, obwohl mein Freund Gerhard in Kaufung behauptete, daß Markensammeln die harmloseste Form der Geisteskrankheit und



Kauffunger Gruppe in Wallenstedt a. d. Leine im Jahr 1948. In der Mitte Direktor Witschel vom Kalkwerk Tschirnhaus-Kauffung
Einges.: Georg Hein, Olefthal 20, 5374 Hellenthal/Eifel

Bericht über Nieder-Schellendorf

Heute will ich einen kleinen Bericht über Schellendorf geben, soweit ich ihn in Erinnerung habe oder vom Hören erzählen kann:

Unser Nrd.-Schellendorf wurde zu Baudmannsdorf eingemeindet (in den 30iger Jahren), die Schule war schon immer in Baudmannsdorf. Nrd.-Schellendorf gehörte mit Baudmannsdorf, Brockendorf, Schierau, Straupitz, Tscheschendorf, Peiswitz, Schönfeld und Knobelsdorf zum ev. Kirchspiel Straupitz. Zweimal in der Woche war Konfirmandenunterricht. Pastor Stamer war 1915 Prediger, wir waren seine letzten Konfirmanden und wurden am 26. März 1916 konfirmiert, danach zog er als Pastor wieder in die Posener Gegend, ich glaube es hieß Wirschowitz, dort starb auch seine Frau.

In Ndr.-Schellendorf war früher eine Familie Wilm Besitzer. Eine große Tafel mit mehreren Namen der Familie Wilm war an der Kirche außen angebracht. Danach kaufte Herr Leopold Jancovius, damals Gerichts-assessor, das Gut und wohnte mit seiner Mutter und zwei Schwestern dort. Eine Schwester (Leonore) heiratete Herrn Pastor Stamer, die andere (Elise) heiratete Herrn Major von Hederich, Besitzer von Baudmannsdorf und Gohlsdorf. Die Ehe blieb kin-

derlos, dadurch kamen Baudmannsdorf und Gohlsdorf durch Erbschaft im Jahre 1927 zu Ndr.-Schellendorf an Herrn Jancovius. Dieser heiratete im Jahre 1925 ein Fräulein Elli Trierenberg, sie hatten zwei Kinder. Die Jüngste, Ewi, starb 1941 nach einer heimtückischen Krankheit (Diphtherie) und wurde auf dem Friedhof in Straupitz beerdigt. Die älteste Tochter, Ilse, blieb zur Freude der Eltern verschont.

Nun ging alles gut, bis wir Ende Januar 1945 wegen Krieg Bereitschaftsbefehl bekamen, und am 8. Februar bekamen alle Packbefehl, da mußte Schellendorf geräumt werden. Am 9. Februar ging es los, wir mußten das Dorf verlassen, es hieß, für kurze Zeit. Dabei wurde es Mitte Mai für den Guts-treck, bis er zurückkommen konnte, noch mit Gespannen und Leuten. - Von Familie Jancovius wurden 1946 alle drei ausgewiesen und kamen in das Bundesgebiet, zuerst nach Goldenstedt in Oldenburg, dann ab 1957 nach Freiburg im Breisgau. Dort starb Herr Jancovius im Jahre 1963. Er konnte nicht mehr miterleben, daß seine Tochter Ilse 1977 heiratete. Seine Frau wurde am 11. Juni 84 Jahre alt, sie lebt in Freiburg und zeitweise in Heidenheim in der Nähe ihrer Tochter.

und wir konnten bei ihm etwas mit aufladen. Dann ging es los mit Laufen für alle. Wir mußten bis hinter den Ort, da war ein großer Wald, und hatten in der Nacht beschämende Russen-Bekanntschaft. Nach zwei Tagen kamen Autos, da durften nur Frauen und Kinder einsteigen. Die Männer mußten in ein anderes Lager, wo wir sie nie wieder sehen konnten. Die Autos fuhren mit uns bis Roduletz, dort war nach zwei Tagen die Ruhr, da hieß es schnell zur Kontrolle: und es ging dann mit dem Kuhgespann weiter bis Teltsch. Dort schmuggelte uns ein Tscheche in die Bahn, für Kühe und Wagen. Wir konnte bis Iglau fahren, anderntags ging es weiter bis Deutsch Brod, dort hieß es: Deutsche heraus, für die gibt es keine Bahnfahrt.

Nun hieß es laufen, mitten durch die bösen Tschechen, es war oft sehr arg. Unterwegs lagerte ein oberschlesischer Treck, und der Leiter davon nahm uns mit auf. Wir durften nicht reden, wenn das Volk kam, vom andern Treck sprachen viele polnisch. Sie brachten uns mit durch bis Mittelwalde bei Glatz, dort trennten wir uns wieder und ein Mann gab uns den Rat, wie wir am besten zum Bahnhof kämen. Wir bekamen auch Platz für die Nacht im Stationsgebäude. Der Mann hatte recht gehabt: früh kam ein Zug, wir konnten alle einsteigen.

Ehe wir nach Mittelwalde kamen, gingen Frieda Zobel und Anita Lange zu etlichen Gehöften, um nach Essen zu fragen. Viele meinten, „für Hitlers Zigeuner haben wir nichts“, aber andere gaben Brot oder hatten einen Korb voll Eier, so daß es für jeden eins gab. Aber die Mädchen hatten Angst, weiter zu fragen.

Von dort ging es nun mit der Bahn bis Habelschwerdt - Glatz - Waldenburg nach Märzdorf, mit Fußtouren dazwischen, weil die Bahnhöfe oft bombardiert worden waren. - Zu Fuß ging es weiter bis Kauffung, dort Quartier. Das nächste Quartier war Neukirch, jetzt ging es zur letzten Etappe nach Neudorf am Rennweg, es gab bei Frau Härtnner, geb. Jäsch Mittagessen. Beim Russen erhielt sie Leber, Sauerkraut hatte sie selbst und Rübrkartoffeln, ein fürstliches Essen nach so langer Zeit! In Seifersdorf erhielt ich von Auguste Peukert ein Federbett und einen Handwagen, den mir durchziehende Russen klauten. Dann waren wir über Brocken-dorf in Schellendorf, wo wir am 9. Juni 1945 endlich zu Hause anlangten. Nun mußten wir beim Russen arbeiten, dafür gab es Brot und magere Suppen...

Es gab nichts zu Essen darum wurden viele krank, an Hunger und Typhus sind dann viele Leute gestorben, da es keine Ärzte gab, war auch wenig Hilfe.

Martha Assig
verw. Zobel, geb. Ueberschau, Dollberg

Treck der Gemeinde am 9. Februar 1945

Am 9. Februar 1945 treckten wir, mit dem Dominium zusammen, zunächst bis Langneundorf. Dort gab es das 1. Quartier im Kuhstall. Am 10. 2. früh 6 Uhr war Wecken, wir mußten bis 8 Uhr den Ort verlassen, da dort auch Räumungsbefehl war. So zogen wir über (Zobten) Löwenberg bis Hartelang-Vorwerk, dort Quartier. Weiter bis Gießmannsdorf am 12. 2. Dort ließ Herr Jancovius ein Schwein schlachten und ließ es verteilen für alle Leute im Schellendorfer Treck. Am nächsten Tag war schon beängstigender Kanonendonner zu hören, es ging bis Welkersdorf, dort Quartier, dann weiter bis Gräfl. Neundorf am Greifenstein, da waren die Pferde von Herrn Ernst Genehr krank und mußten dort bleiben. Dort trennte sich auch das Dominium von uns, und Herr Jancovius zog mit seinen Leuten allein weiter, bis Alt-Ehrenberg bei Rumburg/Sudetenland.

Dorttreck, 3 Wochen später: Herr Fischer-Müllermeister erhielt den Befehl zum Weiterreisen, da der Ort Räumungsbefehl hatte. Es ging über Friedeberg, Ullersdorf bis Friedland, dort hieß es, daß alles überfüllt sei, und das Ziel dann Zittau in Sachsen. Dort wurden wir wieder abgeleitet, es ging nun über Einsiedel, Liebenau, Turnau nach Eisenstädtl, wo in einer großen Schule Quartier war. Weiter nach Horitz, Königgrätz, Opatowitz, Pardubitz bis Lahn ob d. Gruben, wo wir über Ostern 3 Wochen waren. Nach 2 Wochen mußten von allen Trecks im Ort die 15-jährigen Bürschen sich in Königgrätz melden und kamen nach Habelschwerdt im Glatzer Bergland zur Ausbildung, dabei war auch mein Sohn Alfred Zobel.

Am nächsten Sonntag mußten wir weiter, über Pselautsch, Kuttenberg, Tabor bis Medritzsch. Der Ort war schon besetzt, wir konnten uns in einer Scheune einquartieren. In der Nacht wurde es unruhig auf der Straße, dort war ein Durcheinander, einige gingen gucken am Morgen. Da meinte Herr Fischer, wir sollten schnell Frühstück machen, um 8 Uhr müsse der Ort räumen. Als wir zur Zeit auf der Straße waren, da war es kaum möglich, wegzukommen, alles voller Soldatenautos und Trecks, kaum zum Vorwärtskommen. Unterwegs hieß es, sich gut ranzuhalten, bis 3 Uhr mußten alle über die Moldau sein. Es ging auf Pisek zu, da war schon ein Stau, hinter Pisek mußten die Trecks lange halten, nur die Wehrmacht fuhr weiter. Als wir endlich weiterkonnten, wurden zwei Wagen von uns abgedrängt auf

eine Wiese. Frau Kuhn holte Herrn Fischer, da hieß es: „Schellendorf Halt!“. Da es Stocknacht war, zeigte Frau Kuhn die Stelle und brachte beide Wagen wieder ran. In ihrer Angst hatte Frau Kuhn sehr laut gesprochen, da schrie es vom Wehrmachtsgespann herunter: „Anna, bist Du es?“, sie sofort: „Ja, Paul, ich bin es“, da flog ein Soldat vom Auto, ein Rucksack hinterher, und es war Paul Kuhn, der in der Nacht im fremden Land seine Familie fand! Nun meinte Herr Fischer: schnell Zivilsachen anziehen, und Herr Kuhn blieb beim Treck. - Kurz danach war Halt für alle, gegen Mittag hieß es: Straße fegen, der Amerikaner kommt. Ja, ein Flieger davon und der Russe dazu, die nächste Nacht war furchtbar. Als es dann Tag war, wurden alle schon von Uhren und Ringen „befreit“, und die Trecks mußten zurück. Es ging bis Zlabings Datschützer Straße auf eine Wiese, dort hieß es, in 1/4 Stunde die Wagen leer machen, was nicht allen glückte.

Jetzt kamen Tschechen und Russen, setzten sich auf die Wagen und es ging über Weckgläser, Wäsche und Kleidung im Galopp, auf nimmer Wiedersehen! Wir konnten dann einpacken, was wir tragen konnten. Herr Völkel (Schmied) konnte sein Gespann, zwei Kühe, behalten, die er unterwegs immer beschlagen hatte wegen Durchlaufen,

Ein anonymes Grabstein in Baersdorf-Trach

An der Südseite der Kirche von Baersdorf-Trach, etwa unterhalb der in der Kirchwand eingelassenen Steintafel mit dem Wappen des Kirchengründers, Wolf v. Buswoy lag in früheren Zeiten eine etwa ein mal zwei Meter große Sandsteinplatte, in die eine ziemlich lange Inschrift eingegraben war. Diese war stellenweise etwas verwittert und so dick mit Moos bewachsen, daß man nur noch vereinzelte Wörter erkennen konnte. Neugierig wie Kinder sind, habe ich als Junge das Moos abgekratzt und die herauskommenden Buchstaben mit Rotstift nachgezogen. Dabei trat folgender Text zutage, den ich zwar nicht abschriftlich besitze, aber noch wörtlich im Gedächtnis behalten habe:

„Wohin mein Sterblicher?
Bleib doch ein wenig stehen.“

Komm lern bei diesem Stein,
daß dir's wie mir kann gehen.
Ich war gesund und froh
und ging zum Mittagmahl.
Von da bracht Schlag und Fall
mich in den Himmelssaal.
Des Lebens Uhr war aus,
ich war bereit zum Sterben.
Ich ging mit Freuden hin
der Lehrer Lohn zu erben.
Leb Sterblicher wie ich,
so kann die Nachwelt lesen
von dir wie hier von mir:
hie muss ein Mensch verwesen,
der bis ins Grab geliebt die alte Redlichkeit,
der bis ins Grab beliebt bei Klugen allezeit.“
Die äußere Gestalt des Steines sowie der Inhalt der Inschrift wiesen darauf hin, daß es

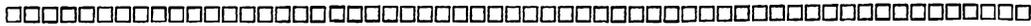
sich hier um einen Grabstein handelte. Auffallend ist jedoch, daß weder ein Name noch ein Geburts- oder Sterbedatum auf dem Steine vermerkt war. Auch ein gesonderter Grabstein mit diesen Angaben war in der Umgebung nicht zu entdecken.

Es scheint sich um einen Gedenkstein für einen Geistlichen zu handeln. Darauf weist die Wendung, „Der Lehrer Lohn zu erben“ hin. Diese klingt an die Bibelstellen Ps. 84,7 („Die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt“) und Dan. 12,3 („Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz“) an. Als Entstehungszeit kommt nach dem eines-teils etwas blumigen, andernteils auch wieder nüchtern-lehrhaften Stil der Inschrift vielleicht das Ende des 17. oder der Anfang

des 18. Jahrhunderts in Frage. Rätselhaft bleibt jedenfalls das Fehlen eines Namens und jeglicher Daten. Vielleicht war der Verstorbene seinerzeit in seiner Umgebung so bekannt, daß es damals solche Angaben nicht bedurfte. Man könnte auch an die in den Alpenländern noch heute vielfach zu findenden „Marterln“ denken, die für plötzlich Verstorbene angefertigt wurden und auch oft ohne Namen und Daten blieben.

Bei einem Besuch des Baersdorfer Kirchhofs im Jahre 1977 war der Stein wie auch viele andere deutsche Grabdenkmäler verschwunden. Die merkwürdige und interessante Inschrift mag daher auf diesem Wege vor der Vergessenheit bewahrt bleiben.

Dr. Christian Granzow



Im Anschluß an den Bericht über Pohlsdorf von Karl-Heinz Streckenbach bringen wir einen Bericht von Willi Sauer

Pohlsdorf, das kleine Dorf bei Haynau, meine Heimat

Fortsetzung

In Wolfers Gastwirtschaft, von Karl Klich gepachtet, war nur ab und zu Tanz. Bei Fulde in Panthenau gastierte einmal der Humorist Max Gründel aus Haynau. Kirmes und Erntetanz waren in allen Gasthäusern, so auch bei Weisten in Gohlsdorf in der Gaststube. Die Jugend fand es dort besonders gemütlich.

Wir Männer benutzten zum Ausgehen jede sich bietende Gelegenheit, wenn Steuern eingezogen wurden oder die verschiedensten Sitzungen zu einem Spielchen, meistens Schaf- oder Doppelkopf.

An den Winterabenden „zum Lichten gehen“ war in Pohlsdorf nicht üblich, aber in vielen schlesischen Dörfern gang und gäbe. Das Erntefest wurde dafür in allen Familien gefeiert. Auch das Schweinschlachten war ein solches Fest und ein untrügliches Merkmal unserer schlesischen Dörfer. Da wurde unserem Trichinenbeschauer, dem Nitschke Karl, eine Wellwurst eingepackt und eine Portion Wellfleisch vorgesetzt. Schweinschlachten und Erntefest ließen sich auch die lieben Verwandten aus der Stadt nicht entgehen. Nach sauren Wochen, frohe Feste, das hatten sich alle redlich verdient. Doch bei aller Ruhe, Beschaulichkeit und Fröhlichkeit blieb es nicht aus, daß manche Familien vom Schicksal hart betroffen wurden. Ich erinnere nur an den ältesten Jaretzke-Sohn. Das Pferd ging ihm mit dem Schleppreden durch, und der junge Mann stürzte sich zu Tode. Gustav Grenz, 21 Jahre alt, ein allzeit fröhlicher Mensch, die Stütze der Familie, wurde bei einer Holzfuhr zwischen Lobendau und Blumen überfahren und starb an der Unfallstelle. Der Bauer Gerhard Schmidt aus Gohlsdorf kam bei einem Autounfall in Panthenau um sein junges Leben.

Seit 1913 brannte in Pohlsdorf elektrisches Licht. Generalabnehmer vom Strom war die Elektrizitäts-Genossenschaft Baudmannsdorf. Auf diesem Gebiet fand später der Elektromeister Artur Höher ein reiches Betätigungsfeld. Wenn früh um fünf ein Motor streikte, oder die Leute abends zu nachtschlafender Zeit buchstäblich im Finsternen saßen, war er mit seinem Fiat schnell zur Stelle. Den gleichen Bereich Baudmannsdorf bis Panthenau betreute unsere Dorfbank, der Raiffeisenverein, lt. Heimatbuch 1894 gegründet. Seine Aufgabe war der gemeinsame Bezug von Dünge- und Futtermitteln, Annahme von Spareinlagen und die Gewährung von kurzfristigen Krediten. Jeder Schulanfänger erhielt ein Sparbuch über 3 DM. Etwa um 1936/1937 wurde ein Traktor angeschafft und stand Mit- und Nichtmitgliedern zur Verfügung. Raiffeisenrechner waren nacheinander Gastwirt Zimmer, Kantor Blaschke und Gastwirt W. Fulde, alle wohnhaft in Panthenau.

Ein besonderes Schmuckstück war unsere Dorfstraße und die Verbindungswege gerade nicht. Wer nach Haynau, Doberschau oder nach unseren Bahnstationen Baudmannsdorf und Arnsdorf wollte, mußte im Sommer durch Staub und im Winter durch Dreck, bevor er eine feste Straße erreichte. Immer wieder mußte die Dorfstraße ausgebessert werden. Zu Hand- und Spanndiensten nach der Gemeindegaststätte aufgerufen, war die Gemeindegaststätte für jeden Grundstückseigentümer Pflicht. Auch im Winter, wenn die Straße bei der Scholze-Mühle oder der Doberschauer Hohlweg zugeweht war.

Für die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde wurde der „Gebotestab“ von Haus zu Haus weitergereicht. Durch den Chausseebau, etwa um 1936 begonnen, sollte eine feste Verbindungsstraße von Baudmannsdorf, Gohlsdorf über Pohlsdorf und Panthenau zur Hauptstraße hergestellt, die von Haynau über Steudnitz nach Liegnitz und von dort über Neumarkt und Lissa (historisches Gasthaus – bekannt durch den nächtlichen Ritt Friedrich des Großen nach der Schlacht von Leuthen unter Führung des Gastwirts die im Lissaer Schloß versammelte gesamte österreichische Generalität mit den Worten „bon soir messieurs“ (gefangen-nahme) zur schlesischen Landeshauptstadt führte. Bis zum Pohlsdorfer Dorfeingang bei der Scholze-Mühle wurde die Chaussee fertig, dann kam der Krieg und der Bau wurde eingestellt.

In der Mitte der 30er Jahre wurden die Gemeinden Gohlsdorf, Pohlsdorf und Panthenau zur Großgemeinde Panthenau mit einer Einwohnerzahl von etwa 650 Seelen zusammengelegt. Der erste Bürgermeister der neuen Gemeinde wurde Bauer Bruno Krause, Gohlsdorf, ab 1941 Artur Friemelt aus Pohlsdorf. Überall zur gleichen Zeit wurden in Schlesien viele Ortsnamen geändert, soweit sie noch auf die frühere slawische Besiedlung zurückgingen. In unserer Gegend betraf es Tscheschendorf, das dann Georgenruh hieß und aus Tschirbsdorf wurde Sandwaldau.

Unsere postalische Anschrift war zunächst Pohlsdorf über Brockendorf. Dort war bei Ludwig eine Postagentur mit Telefonvermittlung eingerichtet. Die Postschaffner Kriebel, Fritsche und Schmidchen bestellten abwechselnd die Postzustellungen auf ihren Touren über die Dörfer. Im Laufe der Zeit wurde die Landpost motorisiert. Unsere neue Anschrift lautete dann über Haynau und die Postannahmestelle einem Ortsansässigen zur Zustellung übertragen. Eine öffentliche Fernsprechstelle wurde gleichzeitig eingerichtet. In Panthenau übernahm diese Funktion Tischlermeister Karl Nitschke, für Gohlsdorf und Pohlsdorf Bruno Hoffmann

Draussa eim Pusche

Eim Pusche draußa is schien.
Kummt miert, ei a Pusch wulln meer giehn,

Wu die Vögel singa leise und laut,
Is Eechhörnla huuch sei Nast sich baut,

Wu Beern und Pilze stiehn
Und tausend Krätutla blühn,

Wu derr Buntspecht kloppt und derr Häher lacht
Voo früh bis oobends die Hulzaxt kracht,

Wu Karnickel renna und Hoasa
Und braune Rehla groasa,

Wu derr Färschter rufft senn getreua Hunnd,
Und der Dachs spotziert durch a Eechagrund,

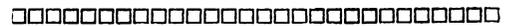
Wu derr Fuchs eim Dickichte kauert,
Die Utter om Steene lauert,

Wu Zoppa folln uff die Wäge,
Uff noadelgepulsterte Stäge,

Wenn derr Wind durch Kiewern und Fichta saust,
Wu die Schworzkrohe lärmt und derr Uhu haust,

Kummt miert, ei a Pusch wulln mer giehn,
Eim Pusche draußa is schien!

Ernst Schenke



(Hoffmanns Erzählungen). Böse Zungen sprachen auch vom „Lügen-Hoffmann“. Er war Schwerbeschädigter und mußte sich mit seinem steifen Knie bei Wind und Wetter auf seinem Fahrrad tüchtig quälen. Bruno Hoffmann war Bienenzüchter. Sein Lindenblütenhonig war prima. Zur gleichen Zeit kamen die Postleitzahlen auf. Für ganz Schlesien war es die Zahl 8. Heute wird Pohlsdorf wieder von Brockendorf aus bestellt - polnisch posta Brochocin 59-512.

Mit der Machtübernahme durch Adolf Hitler am 30. Januar 1933 begann wieder einmal eine neue Zeit. Zur Erinnerung daran wurde am 1. Mai des gleichen Jahres auf der Kreuzung Dorfstraße nach Blumen eine Eiche gepflanzt. Die Eiche steht nicht mehr, genau so, wie das tausendjährige Reich längst Vergangenheit ist. Heute steht an dieser Stelle ein Kruzifix. Einige Dorfbewohner hatten sich bereits während der Kampfzeit zur NSDAP bekannt und waren ihre Anhänger geworden. Ab 1.5.1933 bestand Mitgliedersperre. Die neue Sache lief vorerst auch gut an. Hitler verkündete „gebt mir 4 Jahre Zeit und ihr werdet Deutschland nicht wiedererkennen. 12 Jahre brauchte er trotzdem, und Deutschland war ein Trümmerhaufen, daß man es nicht wiedererkannte. Doch der Anfang versprach viel und schien gut. Die Trasse der Reichsautobahn Klettendorf-Groß Gollnisch führte über die Fluren von Lobendau, Blumen, Straupitz, Pohlsdorf und Schierau. Vielen Arbeitslosen aus der Umgebung gaben diese Arbeiten Brot und Lohn. Das Stammpersonal der Tiefbauunternehmen fand bei uns Quartier und brachte für 2 Jahre Leben in das Dorf. Als positiv sollte man dabei nicht vergessen: die NSV half, wo Not am Mann war, das staatliche Kindergeld verbesserte wesentlich den Lebensstandard kinderreicher Arbeiterfamilien und die Kinderlandverschickung unterernährter Großstadtkinder. Sie konnten sich bei gesunder Kost und frischer Luft auf dem Lande erholen.

In Pohlsdorf waren es u.a. Kinder aus Liegnitz, Elbing und Berlin. Dazu kam die Einschränkung der absoluten Gewerbefreiheit und der Lehrlingsausbildung. Am 1. Oktobersonntag wurde mit der ganzen Dorfgemeinschaft das Erntefest gefeiert mit einem Umzug über Gohlsdorf-Doberschau zur Panthenauer Festwiese. Fortsetzung folgt!

Inse Dorftheater

Als gutt situierter Rentner, wie's heute überoll heest, doas hon mir groade für die Woahl genug hiern gekriekt. Olles drehte sich um die Rentner, su is es o heute no, Eener wullte obziehn, dar Andere wullts loahn wie's is. So is o gekumma, mir hoan gewählt und oalles bleibt, wie's is. Nu missa mer obworta, wie's wetter gieht.

Aber trotz olledem dorf ma ju als Rentner nie bluhs rimhucka, spoazieren giehn, een ma muss sich den Grips a bissl oanstrenge, doas is Gehirne nie ganz eitrocknet. Do is mir groade aszu eigefolln, wie mir noch derrheeme woarn, woas do für ollerlee Theater gespielt wurde. Ob's überoll asu woar, weef ich nich, aber als ich no asu a Junge war, wurde bei uns schon Theater gespielt. Heute kennt ma denka, es wär olles blus noch Theater. Wie se olle wissa, Hockenau woar a kleenes Dorf und is hoatte eene gude Dorfgemeinschaft. Unter andern goabs o an Bienenverein, dem einige Dörfer verbunda, do gings ja schon a wing lustiger zu. Toafellieder wurden gemacht und o gesunga. Dichta toat die inse Lährer Irmer, aber es goab noch keene Fotokopie-Apparate. Do wurde eene Hektografenplatte gemacht, die machte dar Kanter Fudel aus Willsdorf (Wilhelmsdorf) wie, weef ich nie! Lährer Irmer, der mei Onkel woar, goab mir den Uftrag, die Platte beim Kanter vu Willsdorf zu hult. Olle gude Sprüche kriegte ich uf a Wäg, sullte

aaleene giehn, vor oallem die Flotte nie weg-schmeissa, ooch nie mitm Finger druffgreifa.

Na ja, is ies ja immer gutt geganga, und ich hoab se immer gutt heemgebroacht. Doas Bienenfest woar ja immer ei Pillerschdorf (Pilgramsdorf) bei Hochmut. Doas wärs zum Bienenverein.

Der Krieger- oder Militärverein machte oalle Joahre zu Kaisers Geburtstag sei Wintervergnügen, do wurde eben Theater gespielt. Do koamen meist Stückla aus der Soldatenzeit, woas besonders die Rekrutenzeit betroaf.

Ich denke zurück an die aalen Spieler: Wormer Gustav, John Herrmann, Reisch Fleischer, Scholz Wilhelm, nie zu vergassa unter andern Fliegel Gustav. Dar meente dann, ich hoa a ganz urkomische Rolle. Fraun und Madla mussts natürlich o derrbei sein. Is woarn John Lina, Müller Anna, meine Schwaster und wie se sunst oalle heeßa mochte. Eiüba toat zu der Zeit dar Lährer Irmer.

Dann koam wenige Joahre vor dam Ersten Weltkrieg noch die freiwillige Feuerwehr darzu. Die Feuerwehr wurde genau asu hiegestellt wie die Rekrutenzeit. Mit dam Kriege hurte o doas Theaterspielen uff, dann hoatte dar Lährer Irmer keene Lust mehr zum Eiüba.

Aber kimmt Zeit, kimmt Roat. A ging ja o balde ei a Ruhestand.

Nach dem Kriege spielte dann die Jugend noch Theater. Als neuer Theaterfreund und Leiter war Mirbeths Richard tätig. Die Spieler waren meist dieselba, die Älteren waren in Ruhestand geganga, nun kam eine neue Generation von Spielern. Von vielen weef ich noch die Namen: Mattausch Willi (Heide), Müller Erwin, Müller Hermann, Reisch Martin, Förster Gotthard, Heinrich Gustav, natürlich woar ich o derbei! Schröter Hilda, John Hilda, Arlt Elli und Lydia, nicht zu vergassan Jäschtt, Maiwalds Liesbeth und andere. Ja, der Mirbeths Richard brachte die Sache in Schwung. Monch scheenes Stück wurde eigeübt, doas is noamol ufgeführt warn musste. Sugoar nach Harperschdorf musste die Spielgruppe kumma. „Der Schmied von Ruhla“, „Der Meineidbauer“, „Der Wilderer“ wurden begeistert unter anderen Stücken aufgenommen.

Schien woarn dann ausser den Bühnenproben die Leseproben. Moal im Haiwald (Hainwald) am andern Obend uf de Heede (Heide). Do gabs natürlich jedesmal Bohnenkaffee und a Schüssel voll Pfannkuchen. (Berliner). Do wurde die Probe halt bei Gemütlichkeit bis Mitternacht ausgezoga. Dann aber bei jedem Wetter, Schnee und Kälte nischt wie heem! So wird sich Moancher der schiena Zeit bedenka, wärsch liest. Viele sind ja nimme doa, su ooch inser lieber Mirbeth Richard. Olles is durch a Zweiten Weltkrieg und die Vertreibung auseinandergefolla, und ei oalle Winde verstriert (verstreut). Nur die Erinnerung aan eene schiene, lustige, zufriedene Zeit is geblieba. Wilhelm Rothmann

Liebe Tiefhartmannsdorfer!

1929 feierte unsere Feuerwehr ihr 50jähriges Bestehen, sie würde also in diesem Jahr ihr 100jähriges begehnen können. Vor mir liegt die Fotokopie der damaligen Festschrift, wir verdanken das Original Frau Hilde Klose geb. Beer, ihr Vater brachte die Schrift in seinem Gepäck von daheim mit. Ich sitze, während ich schreibe, im Bielefelder Botanischen Garten, der Blick geht hinüber nach Bethel und den Teutoburger Wald, aber die Gedanken wandern zurück nach Hause, und mit diesem kleinen Rückblick möchte ich Sie alle herzlich grüßen! – Ich blättere in der Schrift und finde den Bericht von der Gründung, der Verfasser wird nicht genannt, aber ich denke dabei an Herrn Lehrer Pohl. Sehr lange schon bestand im Dorf eine Feuerlöschpflicht, es wurden „Feuerbrettel“ ausgegeben, soviel als zu einem Löschzug nötig waren. Nach halbjähriger Löschpflicht wurde das Brettel dann weitergegeben. – Am 9. Februar 1879 fanden sich „hilfsbereite Männer“ am runden Tisch in der alten Brauerei zusammen (er stand noch bis zuletzt) und gründeten die freiwillige Feuerwehr. Es waren die Herren: Hermann Rüger, Robert Trautmann, Ernst Kindler, Robert Nickchen, August Völkl, Heinrich Pohl, Friedrich Adolph, Gustav Scholz, Wilhelm Grauer, Wilhelm Schröter, Christian Börner, Heinrich Büttner, Martin Mitzinger, Wilhelm Wendrich, Hermann Exner, Wilhelm Geisler (Weber), Wilhelm Geisler (Zimmermann), Wilhelm Köbe, Benno Feige, August Adolph, August Härtrich, Karl, August und Friedrich Hielscher, Wilhelm Raupach, Louis Adolph, August Ertel, Heinrich Raschke, Christian Helfer, Wilhelm Rudolf, August Ullrich, Albert Gößner, Ernst Langer. Nachträglich meldeten sich August Friedrich und Heinrich Jähn. Seine Excellenz Graf Harrach zeigte sein großes Interesse in liebenswürdiger Weise und schenkte für jeden Feuerwehrmann Bluse und Helm, außerdem stellte er der Wehr die Spritze zur Verfügung.

Um weitere Anschaffungen finanzieren zu können, wurden Verlosungen und Theateraufführungen veranstaltet, jedoch gab es auch Leute, die damit nicht so ganz einverstanden waren und die Mitwirkenden als „Komödienspieler“ bezeichneten! (Das war kein Ehrentitel!) Aber unsere Feuerwehrleute

te machten weiter und konnten bald einen Mannschaftswagen anschaffen und am 31. 8. 1884 das Steigerhaus an der Brauerei anbringen.

Am 15. 6. 1902 erfolgte die Gründung der 2. Abteilung im Oberdorf und der Zusammenschluß zu einer Wehr. Im Laufe der Jahre wurde diese mehrmals zu Hilfe gerufen bei Orts- und auswärtigen Bränden wie nach Hohenliebenthal, Röversdorf, Altschönau, Maiwaldau, Berbisdorf, Kapelle, Ludwigsdorf, sowie zu den großen Bränden nach Kauffung und auf den Altenberg.

Von der Gründung bis 1890 übernahm Tischlermeister Hermann Rüger die Führung als Brandmeister, Kunstgärtner Heinrich Jähn war sein Nachfolger bis 1919, an seine Stelle trat Tischlermeister Ewald Beer bis 1926, es folgte Lehrer Martin Pohl, welcher zur Zeit des Jubelfestes diesen Posten noch bekleidete. Bei der 2. Abteilung übernahm am Gründungstag der Maurer Wilhelm Wendrich die Führung als Brandmeister, seine Nachfolger waren von 1904–1906 der Landwirt Hermann Weist, bis 1911 Landwirt Robert Rüger, bis 1914 Zimmerpolier Wilhelm Stumpe (er fiel im Weltkrieg 1914). Es folgte ihm ab 1919 bis 1926 Stellenbesitzer Karl Stumpe, von da an war Tischlermeister Heinrich Beer Brandmeister der 2. Abteilung. Nach dem Zusammenschluß beider Abteilungen 1902 wurde Gutsbesitzer Ernst Stübner Vorsitzender der gesamten Wehr bis 1916. Sein Nachfolger wurde der Gemeindevorsteher Benno Feige bis 1918, Heinrich Jähn übernahm das Amt bis 1926, von da an war Amtsvorsteher Karl Stumpe Vorsitzender. Zur Zeit des Jubelfestes gehörte der Wehr noch aktiv einer der Gründer an: Herr Heinrich Büttner. Der Bericht in der Festschrift

schließt: „So möge es auch in Zukunft Mäner geben, die an dem Werk der Nächstenliebe weiter arbeiten, zum Wohle unserer Heimat und unseres lieben deutschen Vaterlandes unter dem Wahlspruch „Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr“.

Es folgt in der Schrift die Festordnung, die für Sonnabend Zapfenstreich und Fackelzug vorsieht, anschließend „Kommers“ in der Brauerei. Herr August Pätzold, damals Spritzenmeister, erinnert sich gut an das Fest, er schrieb mir, daß es an dem Abend an „Löschwasser“ nicht gefehlt habe! – Sonntags war um 5 Uhr Wecken, 8.30 Uhr Kirchengang mit Gefallenenehrung, anschließend Empfang der auswärtigen Wehren und der Gäste. Im Oberdorf formierte sich mittags der Festzug und marschierte zum Festplatz (Gasthaus Drei

Motto: Gott zur Ehr',
dem Nächsten zur Wehr!

Gut 50 Wehr!

Allen Kameraden, Freunden und Gönnern
zu dem am 3. u. 4. August 1929 feiernden

50-jähr. Bestehen des freiwilligen Feuerwehr

Tiefhartmannsdorf und Ralschin
verbunden mit

Heimatfest 1929



In dem tiefen Hartmannsdorf,
Wo die Kellerbade stößt,
Wo der Mutterberg, der Ahle,
Seinen Bruder Kreuzberg grüßt;

Wo der Donner der Kapelle,
Widerhallt am Freudenberg,
Dort seid Ihr willkommen Alle,
Drum, frisch auf zum Festeswerk.

Der festausdruck.

Linden), wo die Feierlichkeiten ihren weiteren Verlauf nahmen. Ein „Brillantfeuerwerk“ und Festball in zwei Sälen beendeten dieses Ereignis. – Wie es mit unserer Feuerwehr nach 1929 weiterging, ließ sich nur noch in großen Zügen ermitteln, nicht mehr in Einzelheiten. Um 1930 wurde in der 2. Abteilung Herr Otto Klose Brandmeister, nach Erreichen der Altersgrenze folgte ihm Herr Gottfried Reinert im Amt. In der 1. Abteilung wurde Herr Paul Müller Nachfolger von Herrn Lehrer Pohl, welcher 1933 unser Dorf verließ. Vorsitzender der Gesamtheit wurde nach Herrn Karl Stumpe Herr August Pät-

zold, er hatte dieses Amt bis zum Zusammenbruch inne. Während des letzten Krieges wurden unter seiner Leitung auch junge Mädchen in der Feuerwehr ausgebildet, zum Glück mußten sie keinen Einsatz mitmachen. Es existiert von dieser Gruppe noch ein kleines Amateurfoto. 1945 endete die Geschichte unserer freiwilligen Feuerwehr, die auch ein Stück Dorfgeschichte ist. Für alle Hilfe und allen Idealismus danken wir jetzt noch den Männern und grüßen alle, die heute noch unter uns weilen mit „Gut Wehr!“

Helene Ludwig
Windelsbleicher Str., Bielefeld

ben die schriftlichen Einladungen bereits überbracht. Bitte senden Sie den Meldeschein im beiliegenden Freiumschlag unbedingt bis zum 27. August zurück!
H. R.



Achtung Kauffunger!

Wir kommen zeitlich unserem Ortstreffen in Nürnberg am 13. u. 14. Oktober 1979 im Gasthaus Heidekrug im Stadtteil Zabo immer näher.

Deshalb die große Bitte, die Anmeldungen schon jetzt vorzunehmen, um den Organisatoren die Arbeit zu erleichtern.

Wie jedes Jahr, so möchte ich auch heut wieder darum bitten, daß die Heimatfreunde, von denen bekannt ist, daß sie die Heimatzeitung nicht besitzen, von unserem Treffen zu informieren. Wir hören es immer wieder, daß bedauert wird, wegen Unkenntnis nicht schon früher an unseren Zusammenkünften teilgenommen zu haben.

Anmeldungen sind zu richten an:
Manfred Bürger
Fallrohrstraße 128
8500 Nürnberg

Bitte Personenzahl, Übernachtungswünsche und Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen am Sonntag angeben. – Nach Möglichkeit bis 15. September 1979 – Programmübersicht für Samstag, d. 13. und Sonntag, d. 14. Oktober geben wir dann letztlich in der nächsten Ausgabe der Heimatnachrichten bekannt.

Für die Organisatoren
W. Ungelenk



Einladung zum 2. Woitsdorfer Heimattreffen

Es findet am 8. und 9. September 1979 im Marburger Hof in Essen-Frohnhausen Onkenstraße 10 statt.

Ab Sonnabend dem 8. Sept. '79, 15.00 Uhr gibt es Kaffee und Mohnkuchen.

Gute Laune müßt ihr selber mitbringen.

Das Ende bestimmt ihr, denn die Gaststätte gehört an diesem Wochenende uns.

Am Sonntagmorgen, dem 9. Sept. '79 ab 10.00 Uhr Frührschoppen und gemütliches Beisammensein, anschließend Mittagessen.

P. S. Aussprache über eine Heimattfahrt.



3. Neukircher Treffen

Liebe Neukircher, es ist wieder so weit – unser 3. Treffen steht vor der Tür. Bei den vorangegangenen zwei Treffen war stets von einigen der Wunsch an mich herangetragen worden, das Treffen doch jahreszeitlich etwas früher stattfinden zu lassen, da Autofahrten Mitte Oktober für ältere Menschen nicht mehr so einfach sind. Bei unserem geringen Lokalangebot in Bielefeld ist es gar keine einfache Sache, einen Termin so zu verschieben, daß er früher liegt, aber dennoch nicht in die Ferien eines Bundeslandes fällt. Unser bisheriges Lokal ist das einzige, was für uns großmüßig in Frage kommt, aber dort gibt es keine große Terminauswahl, weil viele Gruppen und Vereine seit Jahren feststehende Termine haben. So bestand die Alternative nur zwischen dem bisherigen Wochenende im Oktober und dem 8. September.

Unser Treffen findet also, wie bereits früher angekündigt, am Samstag, den 8. September 1979, im Lokal „Eisenhütte“, 4800 Bielefeld 1, Marktstraße 8, statt. Die „Eisenhütte“ liegt in der Nähe des Rathauses. Bitte erscheinen Sie nicht vor 13 Uhr.

Wir hoffen, daß Sie Ihre Übernachtungsquartiere, wie schon das letzte Mal, selbst verabreden. Wer noch diesbezüglich Wünsche hat, sollte sich umgehend an mich wenden und mir mitteilen, ob Hotel- oder Privatunterkunft gewünscht wird. Personenzahl bitte nicht vergessen und bei Hotelwünschen die ungefähre Preisvorstellung mitteilen!

Pastor Johannes Grünewald wird 60 Jahre alt

Am 16. August 1979 feiert Herr Pastor Johannes Grünewald in 6474 Ortenberg-Selters, Pfarramt, seinen 60. Geburtstag. Er wurde am 16. August 1919 in Goldberg in Schlesien unter dem Mühlberg geboren als Sohn des Sparkassendirektors Grünewald. Nach theologischen Studien an der Landesuniversität in Breslau war er noch während des Krieges als junger Seelsorger in Goldberg tätig. Er betreute eine sehr große Anzahl von Glaubensschwwestern und -brüdern in den schweren Jahren des Krieges, der Vertreibung aus der schlesischen Heimat und des Wiederaufbaus.

Seit vielen Jahrzehnten wirkt Herr Pfarrer Johannes Grünewald als Seelsorger in Selters in Hessen. Neben seinem Pfarramt betätigt er sich intensiv in der Kirchenforschung Schlesiens als erfahrener Kirchenhistoriker. Er hat es verstanden, kirchenhistorische Quellen in Archiven und Universitätsbibliotheken unserer schlesischen Heimat aufzuspüren und sie für die kirchenhistorische Wissenschaft zu nutzen. Seine vielen Reisen nach Breslau, nach Goldberg und in eine große Zahl von schlesischen Städten und Dörfern brachten immer wieder neue kirchenhistorische Erkenntnisse. Für die Weiterführung seiner Forschungsarbeiten an einer schlesischen Presbyteriologie wird ihm von Heimatfreunden viel Erfolg gewünscht.

Auch die Leser der Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten sind ihm dankbar für manche Publikation, für viele Fotos und für

die Aufklärung zahlreicher kirchenhistorischer Zusammenhänge im Heimatland Schlesien. Herr Johannes Grünewald gehört seit Jahrzehnten dem Vorstand des Vereins für schlesische Kirchengeschichte e. V. an. Zu seinem Geburtstag werden ihm viele Wünsche von Goldbergern und Heimatfreunden aus dem Kreis Goldberg-Haynau, von vielen Amtsbrüdern sowie von Freunden und Kennern der schlesischen Kirchengeschichte erreichen. Seine Arbeiten sind für die Erhaltung und Aufklärung kirchenhistorischer Zusammenhänge von so bedeutendem Wert, so daß ihm ein jahrzehntelanges weiteres freudiges Schaffen in seinem geliebten Arbeitsgebiet zu seinem 60. Geburtstag aus seinem großen Freundeskreis von ganzem Herzen gewünscht sein möge.



Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unser Tagesausflug ist wie geplant am Sonntag, d. 26. August 1979. Wir fahren pünktlich um 7.15 Uhr vom Kesselbrink (Bussteig 17) ab. Die Vorbereitungen sind alle abgeschlossen, nun wollen wir hoffen, daß wir gutes Wetter haben.

Unsere ältesten Mitglieder sind zum Sonnabend, d. 8. September um 15 Uhr zu einem „Kulturellen Nachmittag“ im Saal der Erlöser-Kirchengemeinde, Bielefeld 1, Gunststraße 20, eingeladen. Die Bezirkskassierer ha-



Goldberg, Schwabe-Priesemuth-Stiftung



Einges.: Alfred Seifert, An der Untermühle 2, 6237 Liederbach/Taunus 1

Wir werden in diesem Jahr keine persönlichen Einladungen mehr verschicken, weil wir meinen, daß es sich jetzt eingespielt hat und wir hier etwas Geld und Arbeit sparen können. Bitte geben Sie deshalb den Inhalt dieses Artikels an diejenigen weiter, die von unserm Heimatblatt nicht erreicht werden.

Für das Treffen wird unsere Neukircher Adressenliste ergänzt bzw. korrigiert. Es steht eine zweiseitige Erweiterung für diejenigen zur Verfügung, die bereits früher eine Liste erworben hatten. Für Interessenten haben wir noch 15 Adressenlisten nachgedruckt. Bitte melden Sie sich diesbezüglich.

Mein persönlicher Einsatz für unser Treffen ist in diesem Jahr gering. Ich bin beim Hausbau und mache sehr viel in eigener Regie. Da fehlt die Zeit für manches. Ich danke deshalb ganz besonders den bisherigen Helfern Siegfried Hornig, Martin Gottstein, Werner Walter und Rudolf Hallmann, die dafür sorgen werden, daß alles wie gewohnt abläuft.

Sie können mich jetzt auch telefonisch erreichen. Bitte machen Sie davon Gebrauch.

Ich wünsche dem Treffen eine zahlreiche Teilnahme und einen guten Verlauf und hoffe auf ein Wiedersehen in Bielefeld.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Siegfried Menzel
Hagenkamp 22
4800 Bielefeld 1
Tel. 05 21 / 33 49 29



Neukircher Chronik

Liebe Neukircher, bitte nutzen Sie das bevorstehende 3. Neukircher Treffen noch einmal, um mir Material - schriftlich, bildlich oder mündlich - zur Verfügung zu stellen. Sie erhalten später alles zurück. Denken Sie bitte daran, daß Sie mir durch jeden Beitrag die Arbeit sehr erleichtern. Leider sind es bisher nur einige wenige gewesen, die mir geschrieben haben. Diesen sage ich hier noch einmal herzlichsten Dank.

Ihr Siegfried Menzel, Hagenkamp 22, 4800 Bielefeld 1, Tel.: 05 21 / 33 49 29.



Liebe Hundorfer!

Sie sind herzlich eingeladen, am 3. Neukircher Treffen am Sonnabend, den 8. September 1979 im Lokal „Eisenhütte“ in 4800 Bielefeld 1, Marktstr. 8, teilzunehmen. Bitte erscheinen Sie nicht vor 13 Uhr in der „Eisenhütte“, die in der Nähe des Rathauses liegt.

Mit freundlichen Grüßen
Siegfried Menzel
Hagenkamp 22
4800 Bielefeld 1
Tel.: 05 21 / 33 49 29

Neue Anschriften

Goldberg

- Beer Otto, Obertor 22, Grubweg, Werner-Diedrich-Str. 34, 8390 Passau.
- Krause Wilhelmine, geb. Junggebauer, Matthäiplatz 9, 4250 Bottrop, Kirchheller Str. Nr. 360.
- Mauss Ewald, 8676 Schwarzenbach/Saale, Hirschsteinweg 7.
- Mierswa Christiane, geb. Chruszcz, Reiflerstr. 26, Taubenbühlstr. 6, 8490 Cham Opf.



Achtung!

In letzter Zeit gingen so viele Schul- und Vereinsbilder bei uns ein, daß wir bitten müssen, von weiteren Einsendungen vorerst abzusehen.



Das war Herr Anton Rottenecker

Sein Leben und Wirken hat uns sein Sohn Walter im letzten „Heimatblättle“ so interessant dargestellt, daß man sich unwillkürlich in die Zeit, die wir als Kinder in St. Hedwigsdorf verlebten, zurückversetzte. In die Zeit meiner Kindheit knüpfen sich einige Begebenheiten mit Herrn Anton Rottenecker, die ich hier einmal berichten möchte.

Seine Tochter Hannchen und ich wurden im gleichen Jahr (1932) eingeschult bei Herrn Lehrer Wirsig. Unsere ersten von Herrn Wirsig organisierten Schulausflüge unternahmen wir im LKW von Herrn Rottenecker. Es wurden Bänke aufgestellt im Laderaum und mit Gesang ging es auf „große Fahrt.“ In jeder Kurve mußten wir uns aneinander festhalten und beim Aussteigen fing Herr Rottenecker jeden einzelnen mit seinen Armen auf. Später fuhren wir mit einem Bus, doch diese Schulausflüge mit dem Bus sind in Vergessenheit geraten, während die Fahrten mit Herrn Rotteneckers LKW nicht aus meiner Erinnerung zu streichen sind. ---

Einmal schickte mich meine Mutter zu Rotteneckers, um etwas einzukaufen. Sie hatte gerade ein neues Fahrrad bekommen, dies stand zufällig am Zaun vor der Haustür. (Wir wohnten bei Slottas und durch eine Eisentür führte ein breiter Weg von der Straße bis zur Haustür). Dort stand also einladend das neue Fahrrad meiner Mutter, das ich nicht benutzen durfte. Ich nahm es trotzdem und fuhr zu Rotteneckers, stellte es dort an die Hauswand und ging ins Haus, um die



Mittasch Martin und Ehefrau Lisa, geb. Habicht, Schmiedestr. 31, 8730 Bad Kissingen, Lessingstr. 19.

Pätzold Martha, geb. Härtel, Am Bürgerberg 7, 4400 Münster, Angelmodde, Homannstr. 54.

Pätzold Barbara, Am Bürgerberg 7, 4400 Münster, Angelmodde, Homannstr. 54.

Preuss Fritz, Schmiedestraße, später Kaiserswaldau, Thankirchen 16, 8157 Dietramszell.

Haynau

Kirschner Walter, Goethestr. 2, 5820 Gevelsberg 1, Feverstr. 24

Kirschner Margarete, geb. Kunert, Goethestr. 2, 5820 Gevelsberg 1, Feverstr. 24. Köhler Werner, 4000 Düsseldorf 30, Moltkestr. 111.

Mücke Willy u. Frau geb. Trunk, DDR Reinsdorf West bei Wittenberg-Lutherstadt.

Schonwald Bruno u. Elfriede, geb. Trunk, Burgstr. 16, Wittenberg, Lutherstadt, Hermann-Duneker-Str. 16.

Suttmann Edeltraut, geb. Weinknecht, Friedrichstr. 25, und Manfred, Ehem. aus?, Ringstr. 86, 4690 Herne 1,.

Sperlich Gerhard, Tammendorf 17, Auenstr. 29, 8930 Schwabmünchen, bei Heißen.

Alt Schönau

Arlt Gerhard u. Frau, Ostlandstr. 26, 2179 Neuhaus/Oste.

Schönau a. K.

Bartels Dietrich, Goldberger Straße (Pfarrhaus), Franzstr. 12 a, 7000 Stuttgart 1.

Arlt Erika, Luisenstr. 6 (Martinau zul.), Mühlkamp 13, 3180 Wolfsburg 12.

Eckhardt Margarete, geb. Dix, Luisenstr. 4, Schneidemühlerstraße, 2120 Lüneburg/Ebensberg.

Engler Alfred u. Ehefrau Elsbeth, geb. Lebedee, Hirschberger Str. 37, DDR 4301 Stecklenburg ü. Quedlinburg, Pflegeheim Nr. III.

Felsmann Fritz, Hirschberger Str. 9, Stefanberg 8, 7519 Gemmingen/Baden.

Heller Margarete, geb. Titze, Auenstr. Nr. 12, Am Dornbusch 3, 3501 Annatal.

Jacob Erich u. Ehefrau Herta, Am Lerchenberg 6, 3452 Bodenwerder.

Besorgung zu erledigen. Plötzlich krachte es. Herr Rottenecker war rückwärts aus der Garage gefahren, hat das Fahrrad gestreift und in einen Schrotthaufen verwandelt. Ich habe sofort geheult und gebrüllt, weil ich wußte, daß daheim eine Tracht Prügel fällig ist. Ich war sogar nicht mehr imstande, das verbogene Etwas nach Hause zu tragen. Da erbarmte sich Herr Bruno Peukert, der gerade sie Straßenränder abmähte, er legte seine Sense hin und trug mir das Wrack nach Hause. Nun, durch die Haftpflicht-Versicherung von Herrn Rottenecker, die es auch damals schon gab, wurde der Fall behoben und meiner Mutter der Schaden ersetzt. (Prügel habe ich aber trotzdem eingesteckt).

Meine Mutter hatte die Poststelle in Hedwigsdorf und Herr Rottenecker kam öfter mal, um in seine badische Heimat zu telefonieren. Er sprach dabei seinen Heimatdialekt und ich stellte mir immer vor, daß Herr Rottenecker wohl ein Ausländer sei. Jetzt sind wir selbst seit unserer Vertreibung im „badischen Ländle“ ansässig und diese „ausländische“ Sprache ist mir sehr geläufig.

Nun ist Herr Rottenecker gestorben, wieder ist ein Stück St. Hedwigsdorf dahingegangen und unsere Generation rückt immer näher an die „Alten aus St. Hedwigsdorf.“

Wir werden Herrn Anton Rottenecker sowie alle, die wir kannten und die ihm im Tod vorausgegangen sind, nicht vergessen.

Ursula Seemann-Jeschke

Klein Erwin u. Ehefrau Ursula, geb. Wittwer, Burgplatz 1, Wilhelm-Busch-Str. 15, 4445 Neuenkirchen.

Knippel Martin, Hirschberger Str. 44, Kösliner Str. 12, 4650 Gelsenkirchen.

Oertel Werner u. Ehefrau Ruth, geb. Mieruch, Hirschberger Str. 52, Hagenstr. 1, 792 Heidenheim/Brenz.

Parplies Ute, geb. Graeve, Ring 23, Pappelweg 2, 3257 Springe/Deister 2.

Püllmann Ursula, geb. Poguntke, Hirschberger Str. 2, Fasanenweg 13, 2210 Itzehoe.

Reschke Siegfried, Hirschberger Str. 8, 7211 Neufra Krs. Rottweil.

Ross Käthe, geb. Mieruch, Hirschberger Str. 52, Feuchtwanger Str. 97, 8800 Ansbach/Mfr.

Sadebeck Karl, Auenstr. 5, Neue Straße 9, DDR 4321 Westdorf ü. Aschersleben u. Schwester Klara Sadebeck in Lidingö 1/Schweden, Kyrkvägen 4/IV.

Schimmelpennig Käthe, geb. Straßburg, Am Kugelberg 1, Calvinstr. 8, 8500 Nürnberg.

Schneider Sigrud, geb. Beer u. Ehemann Leopold, Ring 28, Blumenstr. 12, 3360 Osterode 1/Dorste.

Aus dem Kreisgebiet

Preuss Fritz, Goldberg, Schmiedestraße, später Kaiserswaldau, Thankirchen 16, 8157 Dietramszell.

Blasche Lothar, Pilgramsdorf, Felsenkellerweg 4, 7120 Bietrigheim.

Deist Ursula, geb. Gottschling, Harpersdorf, Guthardtstr. 7, 3509 Malsfeld.

Feige Dieter u. Ehefrau Inge, geb. Knoop, Ludwigsdorf 111, Industrieweg 17, 2859 Nordholz.

Fischer Erna, geb. Hoffmann, Nieder Harpersdorf, Hochstr. 8, 5920 Berleburg.

Göhlich Emilie, geb. Weberschock, Kauffung, Haupt 247, 3415 Hattorf a. Harz, Altenheim Stiernerling.

Göhlich Günther u. Ehefrau Emilie, geb. Pils, Reichwaldau, 6799 Hüffler/Pfalz

Grund Eckart u. Frau Anneliese, geb. Krusemark, Hermsdorf bei Haynau, Hopfenweg 164, 3013 Barsinghausen 4.

Helbig Marianne, Märzdorf, Julius-Brecht-Allee 10, 2800 Bremen.

Hoffmann Otto, Bärsdorf-Trach, Martin-Luther-Str. 52, 5420 Lahnstein 2 (Friedland).

Ibscher Kurt, Konradswaldau, Alte Döhrener Str. 64, 3000 Hannover 1.

Jäche Erhard u. Frau Lina, geb. Potrawke, Kaiserswaldau u. Alzenau-Töppendorf Nr. 131, Hauptstr. 30, 8802 Sachsen.

Jämrich Hildegard, geb. Stempel u. Ehemann aus Haynau, Woitsdorf, Schäferkampsallee 57, 2000 Hamburg 6.

John Hans, Kauffung, Lynarstr. 35 a, 1000 Berlin 20.

Keil Gertrud, Hermsdorf, Knie-Str. 39, 3000 Hannover 1.

Klemenic Elfriede, geb. Müller, Nrd.-Kauffung, Schulzengasse 14, Oeffinger Str. 3, 7012 Fellbach 4.

Knoll Lina, geb. Senftleben, Bischdorf Nr. 106, Kolkesstr. 2, 2847 Barnstorf, DRK-Heim, Zim. 168.

Lindner Richard, Probsthain Nr. 45, Feierabendheim, DDR 8400 Riesa/Elbe.

Frfr. v. Louisenthal Ella, geb. Geisler, Oberkauffung, Hauptstraße, Falkstr. 15, 4800 Bielefeld.

Mielcarek Margot, geb. Klose, Gemeinde-Siedlung 4, Kauffung, Nobelring 11, 3000 Hannover 61.

Neumann Alfred, Kaiserswaldau, Dorfstr. 24.

Neumann Alfred u. Ehefrau Marie, geb. Hillmann, Kaiserswaldau, Dorfstr. 24 u. Märzdorf, Vogelsang 9, 3501 Söhrewald 2.

Nowak Josef u. Ehefrau Irmgard, Klein-Helmsdorf Nr. 106, Zimmerplatzweg 15, 7931 Obermarchtal.

Nowak Kurt, Falkenhain, Danziger Str. Nr. 11, 5308 Rheinbach.

Ohlf Frieda, geb. Wolter, Märzdorf, Braunschweiger Str. 62, 3200 Hildesheim.

Renner Gerhard, Hohenliebenthal, Fasanenstr. 16, 4150 Krefeld-Bockum.

Röthig Hanna, Röversdorf, Hühnerkamp Nr. 12, 2190 Cuxhaven 131.

Ruffer Alois u. Ehefrau Elisabeth, geb. Blümel, Klein Helmsdorf Krs. Goldberg, Rote Erde 25, 4540 Lengerich/Westf.

Rychlewski Richard, Bielau 44, Weinligstr. 1 b, 3040 Soltau.

Sandow Martha, geb. Gierschner, Schierau/Straupitz, Munsterdamm 12, 1000 Berlin 41.

Schafflik Christa, geb. Winkler u. Ehemann, Kreibau, Kapellastr. 42, 4712 Werne.

Schubert Herbert, Kauffung, Viehring Nr. 10, Tristanstr. 4, 4330 Mülheim/Ruhr.

Schwedes Minna, geb. Paul u. Ehemann Wilhelm, Ludwigsdorf, Holzheimer Str. Nr. 82, 6306 Lang-Göns.

Titze Margarete, Wwe., Kauffung a. K., Brauerei, An der Lehmkuhle 81, 4408 Dülmen.

Trupp Traude, geb. Jäkel, Röchlitz/Haynau, Flughafenstr. 30, 3501 Fuldaabrück 1.

Weidmann Franz (fr. Werseck), und Ehefrau Gertrud, geb. Schneider, Schellendorf, Kauffung, Schulstraße, Kreienkamp 3, 4420 Coesfeld.



Frau Marie Gebauer am 1. 9. 79 - 88 Jahre alt, Albrecht-Dürer-Str. 1, Teublitz 3. Sie ist körperlich noch rege und vor allem geistig noch sehr frisch. Ein Lob gebührt der Familie Titze, denn Sie bemühen sich sehr im Hause um das Geburtstagskind. (Wolfsstr. 1).

Herr Wilhelm Seeliger am 25. 8. 79 - 65 Jahre alt, Theresienstr. B 196, Neuburg/Donau, Niedertor 1.

Frau Ingeborg Gotter, geb. Höfig am 29. 8. 79 - 70 Jahre alt, Mittelberg 9, 6702 Dürkheim-Seebach.

Frau Gertrud Gerlach, geb. Hoffmann am 5. 8. 79 - 65 Jahre alt, Am Wellenkamp 6, 2849 Bakum.



Herr Arthur Frache, Bäckermeister feiert, so Gott will, am 18. 9. 79 Nördliche-Ring-Str. 10 in 6070 Langen, seinen 90. Geburtstag.

Trotz dieses hohen Alters ist er noch sehr rüstig, erfreut an Festtagen seine Kinder und ganz besonders die Enkel, noch mit selbstgebackenem schlesischen Kuchen und ist am Zeitgeschehen rege interessiert. Lediglich das Radfahren hat er seit diesem Jahr wegen seiner Seh- und Gehörschwäche aufgegeben.

In Wildschütz geboren, zog es ihn schon kurz nach seiner Lehrzeit in die Ferne, um seine Berufskennntnisse zu erweitern. In die Heimat zurückgekehrt, eröffnete er mit seiner Ehefrau Selma in Goldberg eine Bäckerei, wo er 25 Jahre selbständig war und 1946 ausgewiesen wurde.

1953 zogen sie nach Langen, wo man zuerst mit der Familie der jüngeren Tochter wohnte. Aber auch mit 72 Jahren gönnte sich der Jubilar und seine Frau noch keinen Ruhestand, sondern errichtete noch einmal ein Eigenheim, in dem er jetzt, seit 1973 verwitwet, mit seiner ältesten Tochter wohnt.

Mit fast 87 Jahren besuchte er mit seinen beiden Töchtern noch einmal seine schlesische Heimat. (Obere Radestr. 9).

Haynau

Herr Erich Birkhalm, früher Oberschullehrer, am 9. 9. 79 - 82 Jahre alt, in voller geistiger und körperlicher Frische, Kirchstr. 29, 4830 Gütersloh (Lessingstr. 3).



Herr Konditormeister Kurt Hertzog am 13. 8. 79 - 75 Jahre alt, heute lebt er mit seiner Frau Trettachstr. 48, 8980 Oberstorf/Allgäu. Seinen Ehrentag feiert er im Kreise seiner Familie mit 3 Kindern, Schwiegerkindern und 2 Enkeln. Voriges Jahr besuchte er mit seiner Frau die alte Heimat, Goldberg, Haynau und Liegnitz (Bahnhofstr. 5).

Frau Emma Wiedermann, geb. Sukker, (Uferstr. 29) am 20. 7. 79 - 85 Jahre alt, jetzl Möllerstr. 6, 5810 Witten 3 - Herbede.

Schönau (Katzbach)

Frau Ida Mieruch, geb. Tschentscher, (Ring 50) am 1. 9. 79 - 77 Jahre alt, DDR 1921 Gerdshagen ü. Pritzwalk, Bez. Potsdam.

Herr Helmut Feuerstein (Schloßstr. Nr. 3) am 10. 9. 79 - 70 Jahre alt, 8804 Dinkelsbühl, Bechhofener Str. 26.

Alt Schönau

Herr Alfred Geisler am 23. 8. 79 - 78 Jahre alt, DDR 4208 Schafstädt, Merseburger Str. 2 b.

Frau Meta Schubert, geb. Adolph am 28. 9. 79 - 85 Jahre alt, Schildescher Str. 91, 4800 Bielefeld 1.

Baersdorf-Trach

Frau Hildegard Reumer am 25. 8. 79 - 70 Jahre alt, sie wohnt in ihrem Eigentum Lichtfeld 4, 3205 Upstedt.

Bielau

Goldene Hochzeit feiern am 24. 8. 79 Herr Richard Rychlewski und Frau Frieda, wohnhaft in 3040 Soltau, Weinligstr. 1 b.

Berichtigung: Frau Lina Kindler wurde am 22. 3. 1903 geboren, nicht am 22. 8. 1903.

Herr Hauptlehrer i. R. Alfred Niedlich wurde nach Bielau versetzt, wo sein Schwiegervater, nicht Vater, als Lehrer tätig war.

Bischdorf

Herr Manfred Köslers, Nr. 100, 2831 Kirchseele über Bremen, am 2. 9. 79 - 50 Jahre alt.

Herr Herbert Jüngling, verh., Nr. 22, 914 Avenue th EAST, Salt Lake City, Utah Nr. 84105, am 13. 9. 79 - 60 Jahre alt.

Herr Paul Heilmann, verh. Nr. 16, DDR 3241 Schakensleben über Haldesleben, Thielstr. 124, am 18. 9. 79 - 70 Jahre alt.

Frau Ingeborg Kraus, geb. Börner, verh., Nr. 76, DDR 5800 Gotha, Friedenswerter Weg Nr. 19, am 20. 9. 79 - 60 Jahre alt.

Frau Erika Klose, Nr. 66, 6342 Haiger-Gießen/Lahn, Bismarckstr. 5, am 23. 9. 79 - 55 Jahre alt.

Herr Erwin Gutsche, verh., Nr. 79, DDR 1430 Gransee, Rud.-Breitscheid-Str. 4, am 24. 9. 79 - 55 Jahre alt.

Herr Ernst Seidel, verh., Nr. 14, 4700 Hamm/Westf., Vogelbeerweg 20, am 25. 9. 79 - 60 Jahre alt.

Frau Frieda Müller, geb. Seiffert, verw., Nr. 37, DDR 4135 Burghardtsdorf, Karl-Uhlig-Str. 37, am 30. 9. 79 - 70 Jahre alt.

Gliersdorf

Frau Selma Haude am 21. 8. 79 - 85 Jahre alt, in Soland, Spree (Rothbrünnig).

Frau Erika Loebner am 28. 8. 79 - 91 Jahre alt, Virchowstr. 9, 8000 München (Knobelsdorf).

Herr Willi Gotthard am 28. 8. 79 - 70 Jahre alt, er lebt in der DDR (Knobelsdorf).

Frau Erna Weidrich am 28. 8. 79 - 79 Jahre alt, Delmenhorst.

Herr Siegfried Aust am 1. 9. 79 - 50 Jahre alt, Scheidingen bei Soest (Rothbrünnig).

Frau Hedwig Seifert am 4. 9. 79 - 75 Jahre alt, Werl/Westf. (Knobelsdorf).

Frau Margarete Aust am 7. 9. 79 - 82 Jahre alt, Scheidingen über Soest (Rothbrünnig).

Frau Helene Brendel (Reiling) am 9. 1979 - 55 Jahre alt, Röspe (Sauerland).

Herr Alfons Klose am 19. 9. 79 - 82 Jahre alt, DDR Bläsnitz bei Altenburg (Rothbrünnig).

Herr Max Stinner am 19. 9. 79 - 87 Jahre alt, Blühaufweg 5, 2800 Bremen.

Frau Frieda Plüschke am 22. 9. 79 - 85 Jahre alt, 3091 Schweringen.

Frau Gertrud Beier am 29. 9. 79 - 83 Jahre alt, 2849 Goldenstedt Krs. Vechta (Knobelsdorf).



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit:

Goldberg

Frau Gertrud Fabian am 27. 8. 79 - 55 Jahre alt, Tauroggener Str. 15, 1000 Berlin 10.

Frau Frieda Bensch am 29. 9. 79 - 84 Jahre alt, Hertastr. 14, 1000 Berlin 44.

Herr Günther Gerber am 4. 9. 79 - 50 Jahre alt, Jägerstr. 6, 1000 Berlin 20.

Frau Irmgard Mierdel am 5. 9. 79 - 60 Jahre alt, Paulstr. 9, 1000 Berlin 21.

Herr Sanitätsrat Klaus Neubüser am 6. 9. 79 - 75 Jahre alt, DDR 358 Klötze/Altmark, Wallstr. 5, (Obertor 22, Zahnarztpraxis bis 1945).

Landkarten der Heimat

Schlesienkarte, 6farbig, Großform. 1 : 300 000	11,— DM
Schlesienkarte, Kleinform. 25 x 37 cm 1 : 1 000 000	1,70 DM
Kreiskarte Goldberg-Hay nau 1 : 100 000	5,— DM
Kreiskarten von Hirschberg, Lüben, Bunzlau	je 5,— DM
Vorrätige Meßtischblätter vom Kreis Goldberg	je 3,50 DM
Nr. 4660 – Altenlohm – Gnadendorf – Pohlswinkel	
Nr. 4661 – Bischdorf – Reischt – Bielau – Vorhaus – Sandw.	
Nr. 4760 – Kaisersw. – Kreibau – Tammendorf – Kol. Böch.	
Nr. 4761 – Hay nau, z. Z. vergriffen	
Nr. 4860 – Pilgramsdorf – Hockenau – Neudf. – Wilhelmsdf. – Gröditzberg – Georgenthal	
Nr. 4862 – Roth – Lobendau – Laasnig – Riemberg	
Nr. 4960 – Probsthain – Falkenhain – Schönw. – Armenruh	
Nr. 4961 – Schönau – Neukirch – Konradsw. – Wolfsdf. – Hundorf	
Nr. 5060 – Johnsdorf – Ludwigsdorf	
Nr. 5061 – Tiefhartmannsdorf – Helmsdorf – Hohenl. – Kauffung	
Europäische Straßenkarte, polnisch, Städte dtsh.-poln.	7,80 DM
Übersichtskarte Niederschlesien, alle Ortsnamen dtsh.-poln.	5,— DM
Stadtplan der Stadt Hirschberg i. Rsgb.	3,50 DM
Bildwandkarte Schlesien mit 43 Stadtwappen, bunt, z. Rahmen, plano i. Rolle	9,50 DM



Wegen Auflösung einiger Restbestände bieten wir preiswert an:

Gedenkmedaille Goldberg Stadtpfarrkirche St. Mariae Rückseite Wappen Goldberg nur noch in Bronze lieferbar	9,— DM
--	--------

Wappenkacheln von Schönau a. K. mit Rahmen 4,90 DM, ohne Rahmen 3,90 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105

Frau Ida Ortelbach, geb. Münster, verw., Nr. 40, DDR 4600 Wittenberg-Lutherstadt, Straße des Friedens 49, am 13. 9. 79 – 84 Jahre alt.

Frau Else Gärtner, geb. Sandmann, verh., Nr. 20, 7611 Nordrach, Siedlung 210 b, am 14. 9. 79 – 65 Jahre alt.

Frau Else Kappauf, geb. Disselberger, verh., Nr. 5, DDR 5904 Gerstungen, Querstr. Nr. 4, am 20. 9. 79 – 60 Jahre alt.

Herr Robert Flohr, verw., Nr. 148, 4041 Norf über Neuß, Mittelstr. 3, am 22. 9. 79 – 80 Jahre alt.

Frau Erna Puppe, Nr. 30, DDR 4020 Halle/S., Röderberg 12, am 23. 9. 79 – 70 Jahre alt.

Herr Willi Kahl, verw. DDR 4270 Hettstedt/Südharz, Markt 27, am 26. 9. 79 – 84 Jahre alt.

Frau Frieda Leuschner, verw., Nr. 102, 3100 Wienhausen Krs. Celle, am 21. 9. 79 – 80 Jahre alt.

Röchlitz
Frau Ida Hain, geb. Hielscher am 28. 8. 1979 – 90 Jahre alt, wohnhaft bei ihrer Tochter Gertrud Scholz, 2849 Hausstette 41 Krs. Vechta.

Röversdorf
Frau Hanna Röthig, geb. Poese am 28. 8. 1979 – 55 Jahre alt, Hühnerkamp 12, 2190 Cuxhaven 13.

Frau Marta Speer, geb. Höher am 7. 9. 79 – 77 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Berta-v.-Suttner-Str. 6.

Herr Robert Schön, Lehrer i. R. am 25. 9. 1979 – 83 Jahre alt, 3360 Osterode/Harz, Wilhelm-Busch-Str. 4.

Frau Ida Feige, geb. Geisler am 28. 8. 79 – 81 Jahre alt, Birlenbacher Str. 210, 5900 Siegen 21 Nr. 78.

Schnee bach
Herr Richard Fritsche am 14. 9. 79 – 90 Jahre alt in körperlicher und geistiger Frische.

Frau Helene Wittwer, geb. Scholz am 19. 9. 79 – 70 Jahre alt.

Seifersdorf
Herr Willi Reiche am 12. 9. 79 – 60 Jahre alt, Eichendorffstr. 1, 3420 Herzberg/Harz. Alle Heimatfreunde wünschen, daß er noch

recht lange an unseren Heimattreffen teilnehmen kann.

Steinberg u. Reichwaldau
Das Fest der silbernen Hochzeit feiern Herr Gerhard Thomas und Frau Ruth, geb. Scheuer, am 25. 9. 79. Das Silberpaar wohnt in 4800 Bielefeld 17, Am Recksiek 19.

Steinsdorf
Herr Paul Gutsche am 8. 8. 79 – 85 Jahre alt, in 6700 Ludwigshafen, Friedrich-Lux-Str. 9.

Straupitz
Herr Friedrich Burghardt am 24. 8. 79 – 93 Jahre alt, Knobbenallee 181, 3065 Nienstedt.

Frau Margarete Günter, geb. Prediger am 23. 8. 79 – 85 Jahre alt, gesundheitlich geht es ihr noch gut. Im Juli flog sie mit ihrer Enkelin nach Kanada zu ihrer Tochter Gerda. Sie verbringt ihren Lebensabend bei Sohn Herbert und Familie, Dreibäumen 1, 5609 Hückeswagen.

Tiefhartmannsdorf
Frau Dora Krohne, geb. Thiemann, Oberntorwall 19, 4800 Bielefeld 1, – 50 Jahre alt, am 26. 8. 79.

Frau Erna Gruhn, geb. Hielscher, 4630 Bochum 7, Schulze-Vellinghausen Str. 19 – 60 Jahre alt, am 29. 8. 79.

Frau Ruth Scharf, geb. Geisler, Erlenweg 11, 8430 Neumarkt Obpf. – 50 Jahre alt, am 30. 8. 79.

Herr Bruno Binner, Lipper-Hellweg 120, 4800 Bielefeld 1 – 80 Jahre alt, am 4. 9. 79.

Herr Ernst Adolph, Markt 56, DDR 9216 Siebenlehn b. Meissen – 70 Jahre alt, am 4. 9. 79.

Frau Frieda Gräber, geb. Opitz, DDR 8351 Porschendorf, Elbersdorfer Gasse 23 – 75 Jahre alt, am 6. 9. 79.

Frau Meta Klose, geb. Rüffer, Stader Str. 35, 2170 Hemmoor-Basbek – 75 Jahre alt, am 9. 9. 79.

Frau Helene Rummeler, geb. Gebhardt, Tulpenstr. 41, 4700 Hamm i. Westf., – 60 Jahre alt, am 14. 9. 79.

Herr Otto Zahnereit, Wünesberg 6, 4300 Essen – 76 Jahre alt, am 15. 9. 79 (Ehemann v. Gertrud geb. Nickchen).

Frau Martha Bernhard, verw. Stumpe, geb. Friebe, Löwenberger Str. 28, 3003 Ronnenberg 3 – 78 Jahre alt, am 17. 9. 79.

Herr Geord Zayda, Ludwigstr. 7, 4407 Emsdetten – 60 Jahre alt, am 24. 9. 79.

† Unsere Toten †

Goldberg
Frau Berta Mechler, geb. Heidrich verstarb plötzlich am 11. 5. 79, im 77. Lebensjahr, Hovestadt 25, 4405 Nottuln.

Herr Williy Klemm verstarb plötzlich im 67. Lebensjahr, Jägerstr. 6, 8223 Trostberg, (bei Struzina, Uhrmacher am Ring).

Hay nau
Herr Artur Geisler verstarb am 11. 3. 79, im Alter von 78 Jahren, Posener Str. 29, Velbert (Liegnitzer Str. 78).

Frau Gertrud Weinknecht, geb. Scheinert, verstarb am 18. 7. 79 im Alter von 81 Jahren, Altenwohnheim, 4690 Herne (Friedrichstr. 25).

Am 14. 7. 79 wurde der führende Glasermeister Herr Hans Brendel von seinem 7-jährigen schweren Leiden erlöst, er war völlig gelähmt, und er wurde von seiner Frau, Sohn und Schwiegertochter aufopfernd gepflegt. Seine Frau Helene wohnt Am Kaffelnberg Nr. 15, 5800 Lüdenscheid-Brügge.

Schönau
Am 14. 6. 79 verstarb Herr Martin Scholz im Alter von 63 Jahren, Bunsenstr. 19, Köln-Buchforst.

Altenlohn
Frau Anna Rothe verstarb im Februar, Wuhweg 16, Saulgau, im Alter von 85 Jahren (gegenüber der Schmiede).

Frau Emma Thomas, geb. Litsche, verstarb am 9. 4. 79, im Alter von 78 Jahren, DDR 8900 Görlitz, Bogstr. 6.

Altschönau
Frau Emma Sturm, deren 84. Geburtstag in der April-Ausgabe gemeldet wurde, ist nach Mitteilung ihrer Tochter bereits im November 78 verstorben.

Herr Dieter Erich Klamt verstarb am 2. 7. 79 im Alter von 42 Jahren, Breslauer Str. Nr. 28, 4800 Bielefeld 1.

Alzenau
Frau Elli Glätze, geb. Adler vollendete am 22. 5. 79 im Alter von 75 Jahren ihren Lebensweg. Die Verstorbene lebte zuletzt Bruchweg 58, 3017 Pattensen 1 mit ihrem Mann, dem Gärtnermeister Alfred Glatzer und ihren beiden Enkelkindern. Ihre Tochter Lieselotte Weiß, geb. Glatzer verstarb bereits am 27. 8. 77.

Falkenhain
Herr Martin Werner verstarb am 21. 7. 1979, im Alter von 81 Jahren, Bergstr. 34, 8550 Forchheim/Obfr. (Lärchenhof).

Harpersdorf
Herr Artur Gottschling verstarb im 78. Lebensjahr nach langer Krankheit, am 18. 7. 79, Steinhauerstr., 3257 Springe 4, OT. Völkßen.

Im Alter von 74 Jahren verstarb plötzlich und unerwartet am 10. 7. 79 Herr Martin Feige, Schwerter Str. 7, 5758 Fröndenbergtalendorf.

Am 12. 7. 79 verstarb Frau Frieda Scholz, geb. Hielscher im Alter von 83 Jahren in 5277 Marienheide.

Hermannswaldau
Frau Emma Rose, geb. Geisler verstarb am 28. 5. 79 im Alter von 69 Jahren in Hauenberg.

Kaiserswaldau
Am 30. 6. 79 verstarb unser Heimatfreund, der Klempnermeister, Herr Alfred Hilger, im Alter von 81 Jahren. Der Tod erlöste ihn von seinem über einjährigen schweren Krankenlager.

Die Beerdigung fand am 4. 7. auf dem Eversburger Friedhof statt. Der Verstorbene wird allen Heimatfreunden in guter Erinnerung bleiben.

Kreibau

Am 2. 6. 79 verstarb Frau Charlotte Finger, Wwe. unseres schon vor Jahren verstorbenen Heimatfreundes Arthur Finger. Sie lebte bei ihrer Tochter Frau Wirschin in 2800 Bremen 66, Delfter Str. 15, die sie auch während ihres langen Krankenlagers vorbildlich pflegte. Die Beerdigung fand am 6. 6. 79 statt.

Pilgramsdorf

Am 25. 6. 79 verstarb plötzlich Herr Gustav Borrmann, DDR 7500 Cottbus, Räschner Str. 27. Der Verstorbene wurde in Harpersdorf geboren.

Röversdorf

Am 1. 8. 79 verstarb im Alter von 85 Jah-

ren, Frau Emma Gänslers, geb. Häring, Garber Str. 6, 5900 Siegen 21.

Am 25. 6. 79 verstarb nach längerer Krankheit, daheim in Schlesien, Frau Anna Kriebel, geb. Hoffmann, im Alter von 89 Jahren, 59-550 Wojcieszow Bol.-Chrobrego 247. Die Verstorbene wurde in Kauffung beige-

St. Hedwigsdorf

Herr Anton Rottenecker verstarb im 87. Lebensjahr, im Altenheim Niederaula, am 8. 7. 79. Er wurde auf dem Friedhof Bad Hersfeld-Petersberg beige-

Schönwaldau

Am 13. 7. 79 verstarb nach längerem Leiden Herr Richard Kunze, Richard-Wagner-

Str. 16, 4540 Lengerich/Westf., im Alter von 79 Jahren.

Tiefhartmannsdorf

Am 13. 5. 79 verstarb im Alter von 58 Jahren Frau Frieda Pusch, geb. Vollprecht, Comeniusstr. 37, DDR 4440 Wolfen 3.

Am 28. 5. 79 verstarb Frau Charlotte Galli, geb. Titze, im Alter von 66 Jahren, in 8500 Nürnberg, Hagenstr. 7.

Überschar

Am 24. 7. 79 verstarb Herr Rudolf Pawel im 81. Lebensjahr, Taubenstr. 6, 2805 Stuhr 3.

Herr Richard Riedel in 4700 Hamm 3, Winkelstr. 5 verstarb am 25. 7. 79, im Alter von 79 Jahren, 16 Tage nach seiner goldenen Hochzeit.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause

3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)
Telefon (0 51 52) 21 08
früher Lobendau und Falkenhain

Aus Kauffung und aus Hartendurf, aus Konnerswale und Kammerswale koama zu inserer

Goldenen Huxt

siehr viel Glückwünsche und oa Geschenke. Do koan ma nie jedem schreibba. Do muß ma schunt eim „Blattla“ danka.
Mir tuns ei inserer Schläs'scha Sproche und mit inserm Schläs'scha Herzen: seid olle vielmols bedankt.

Eure Kauffunger Pastorleute
Walter und Irmgard Schröder

4800 Bielefeld 11, Altmühlstraße 45

Herzlichen Dank allen Heimatfreunden für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit.

Rudolf und Lina Kindler
aus Bielau

8306 Schierling, Goethestraße 19

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich meines 85. Geburtstages danke ich allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten ganz herzlich.

Gustav Frommhold

2170 Hemmoor-Basbeck, Bahnhofstraße 2
früher Tiefhartmannsdorf

Für alle Glückwünsche zu meinem 80. Geburtstag sage ich allen Heimatfreunden ein herzliches Dankeschön.

Erwin Müller

4703 Bönen/Westfalen, Rosenstraße 9

All meinen lieben Freunden und Bekannten, die mir anlässlich meines 80. Geburtstages ihre Glückwünsche und Geschenke übersandten, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Willy Hielscher

4800 Bielefeld 1, Kampheide 17

Urlaub 1979

	DM
8. 9. - 13. 9. Grünberg	489,-
8. 9. - 13. 9. Sagan	487,-
29. 9. - 4. 10. Breslau	538,-

Fordern Sie unseren ausführlichen Reiseprospekt an.

Preise inkl. Verpflegung, polnische Reiseführung, sämtliche Rundfahrten und Visagebühren.

Reisebüro SCHMIDT
Wolfshagener Str. 8 3394 Langelsheim 1
Telefon 0 53 26 / 14 46 und 42 31

+

Else Frömberg
geb. Görlitz

früher Hohenliebenthal, Kreis Goldberg

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden erwiesen wurden und allen, die ihr das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, danken wir recht herzlich.

Erich Frömberg und Kinder

Lengerich, im August 1979
Tecklenburger Straße 64

+

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Frieda Scholz
geb. Hielscher

die Gott der Herr nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 83 Jahren zu sich genommen hat.

**Walter Scholz
und Frau Lieselotte geb. Harms
Hans Scholz
und Frau Johanna geb. Junge
Enkelkinder Uwe, Gerhard,
Margret und Christine
und Verwandte**

5277 Marienheide, Alte-Hof-Straße 23
und Bad Oldesloe, den 12. Juli 1979
früher Harpersdorf, Kreis Goldberg

Trauerfeier und Beerdigung fand am Montag, dem 16. Juli 1979, um 14 Uhr auf dem Friedhof in Müllenbach statt.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten,
Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105, 3340 Wolfenbüttel

Postvertriebsstück

S 3309 E

Gebühr bezahlt.

Wenn unzustellbar, bitte nur Anschriftsausschnitt
mit neuer Anschrift zurück.

051/01077

FRAL
HEYLAND ELFRIEDE
SCHULSTR 21

2082 HEIDGRABEN

Nach einem erfüllten Leben entschlief mein geliebter,
treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater
und Großvater

Herr Martin Werner

geb. 15. 3. 1891 gest. 21. 7. 1979

In tiefer Trauer

Alma Werner, Gattin
Johanna Werner
Anneliese Strumpf mit Familie
Wolfgang Werner
Gerhardt Werner mit Familie

8550 Forchheim/Ofr., Bergstraße 34
früher Falkenhain, Lärchenhof

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am 25. Juni
1979, nach längerer Krankheit, in ihrer schlesischen
Heimat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma,
Uroma, Schwester und Tante

Anna Kriebel

geb. Hoffmann

aus Röversdorf, im Alter von 89 Jahren.

In Dankbarkeit und Liebe

Hildegard Palka geb. Kriebel und Familie
Gertrud Kriebel geb. Rudolf und Familie
Meta Lattyak geb. Kriebel und Familie
Frieda Landvogt geb. Kriebel und Familie

Die Verstorbene wurde auf dem Friedhof in Kauffung
beigesetzt.

59 - 550 Wojcieszow, Bol.-Chrobrego 247 (Polen)
4540 Lengerich, 74 Altenburg/DDR
6382 Friedrichsdorf 4, Wimsbacher Straße 26

Herr, Dein Wille geschehe!

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb heute mein
lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Riedel

* 27. April 1900 † 25. Juli 1979

In stiller Trauer

Klara Riedel geb. Scheurich
Günther und Lieselotte Mittelstädt geb. Riedel
Rudi und Käte Jauer geb. Riedel
Helmut und Gisela Riedel geb. Flunkert
Enkel, Urenkel
und Anverwandte

4700 Hamm 3 (Herringen), Winkelstraße 5
früher Überschar

Die Beisetzung hat im engsten Familienkreis stattge-
funden.

Fern ihrer geliebten Heimat Schlesien verstarb am
28. Mai 1979 unsere herzensgute Mutti, Oma, Schwester
und Tante

Frau Emma Rose

geb. 7. 5. 1910 in Kauffung

In Liebe und Dankbarkeit

Edith Bäuml geb. Rose
Manfred Hartmann
Siegfried Hartmann
Renate Bauer

8395 Hauzenberg, Carosaweg 4

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief
heute sanft unser lieber Vater, Schwiegervater und Opa

Artur Gottschling

im 78. Lebensjahr.

In Liebe und Dankbarkeit

Seine Kinder
und Großkinder

3257 Springe 4, OT Völksen, den 18. Juli 1979
Steinhauerstraße
früher Harpersdorf

Die Trauerfeier fand am Sonnabend, dem 21. Juli 1979,
um 13.00 Uhr in der Friedhofskapelle zu Völksen statt;
anschließend Beisetzung.

Am Sonntag, dem 8. Juli 1979 entschlief
sanft unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater, Urgroßvater und Onkel

Anton Rottenecker

im 87. Lebensjahr.

Es trauern in stillem Gedenken

Familie Walter Rottenecker
Familie Kurt Schindler
Familie Siegfried Goerke
und alle Verwandten
in Hofweier, Bad Hersfeld,
New.-Berlin, Milwaukee/USA

gestorben im Altenheim Niederaula (Pflegerstation)
beerdigt auf dem Friedhof Bad Hersfeld-Petersberg
früher St. Hedwigsdorf

Familienanzeigen
in die Heimatzeitung